

Erklärung von Premierminister Naoto Kan anlässlich einer Pressekonferenz am 01.04.2011

Heute sind genau drei Wochen vergangen, seit das schwere Erdbeben auftrat. Bei der gerade in Schriftform durchgeführten Kabinettsitzung wurde entschieden, dieses schwere Erdbeben nun offiziell als „Schweres Ostjapan-Erdbeben“ zu bezeichnen. Ich möchte an dieser Stelle erneut den Hinterbliebenen der Opfer meine aufrichtige Anteilnahme zum Ausdruck bringen sowie allen Betroffenen mein tiefes Mitgefühl aussprechen. Den mit der Katastrophenhilfe befassten Mitarbeitern der Kommunen, den Angehörigen der Selbstverteidigungsstreitkräfte, der Feuerwehr oder der Polizei, die sich alle mit Leib und Seele bei dieser Hilfe engagieren, möchte ich von ganzem Herzen meinen großen Dank ausdrücken. Als Premierminister erfüllt es mich mit Stolz, dass unser Land über solche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im öffentlichen Dienst verfügt.

Darüber hinaus haben wir zahlreiche Hilfsangebote aus der ganzen Welt erhalten sowie auch praktische Unterstützung erfahren, für die ich mich an dieser Stelle erneut ganz herzlich bedanken möchte.

Heute ist der 1. April und damit hat zugleich ein neues Haushaltsjahr begonnen. Der diesjährige Haushalt ist zusammen mit einem Teil der betreffenden Gesetze bereits verabschiedet worden. Angesichts des „Schweren Ostjapan-Erdbebens“, das nach der Vorlage des Haushaltsentwurfs auftrat, muss es nun jedoch unser dringendstes Anliegen sein, den betroffenen Menschen zu helfen sowie darüber hinaus die Maßnahmen für den Wiederaufbau in Angriff zu nehmen. Daher werden wir die Umsetzung von Teilen des verabschiedeten Haushalts stoppen und umgehend mit den Vorbereitungen für Nachtragshaushalte beginnen, bei denen die Hilfe für die betroffenen Menschen im Mittelpunkt steht. Ich denke, dass entsprechend der jeweiligen Phase des Wiederaufbaus diese Nachtragshaushalte stufenweise notwendig sein werden. In der ersten Phase geht es um die Beseitigung der Trümmer, das Errichten von provisorischen Unterkünften, um die Sicherung von Beschäftigung sowie um die Wiederherstellung der industriellen Infrastruktur. Diese erste Phase werden wir nun in Angriff nehmen. Wir möchten die Inhalte des ersten Nachtragshaushalts noch in diesem Monat festlegen und dem Parlament vorlegen.

Als Nächstes müssen wir mit den Vorbereitungen für den Wiederaufbau beginnen. Dieser Wiederaufbau geht über das bloße Wiederherstellen des früheren Zustands hinaus; vielmehr sollen eine Region Tohoku und ein Japan gestaltet werden, auf die die Menschen stolz sein können. Beim Vorantreiben der Pläne für den Wiederaufbau möchte ich diesen großen Traum stets im Blick behalten. Ich habe in der Zwischenzeit bereits mit den Bürgermeistern der betroffenen Kommunen einen Meinungsaustausch per Telefon geführt. Aufgrund der Auffassungen, die ich dabei gehört habe, werden wir beispielsweise Wohngebiete an höher gelegenen Orten - etwa an den Hängen der Berge -

schaffen, damit die Menschen von dort aus zu den an den Küsten gelegenen Betrieben und Fischereihäfen pendeln können. Zudem werden wir in dieser Region einen ökologischen Städtebau anstreben, bei dem die Wärmeversorgung vollständig durch Biomasse aus Pflanzen der Region sichergestellt wird. Diese Orte werden zudem vorbildliche Städte in Bezug auf soziale Einrichtungen sein. Ich bin fest entschlossen, diese neue Art des Städtebaus anzustreben, die als ein mögliches Modell weltweit als Vorbild dienen kann.

Innerhalb des Wiederaufbaus kommt auch der Frage der Beschäftigung eine große Bedeutung zu. In dieser Region gibt es eine ganze Reihe von Unternehmen des produzierenden Gewerbes, die z.B. Zubehör herstellen. Zugleich sind der Land- und Forstwirtschaftliche Sektor sowie die Fischerei sehr wichtig. Insbesondere Letztere hat hier einen hohen Stellenwert. Ich denke, es ist unbedingt notwendig, diesen Primärsektor wiederzubeleben.

Um die Blaupause für diesen Wiederaufbau zu erstellen, möchten wir bis zum 11. dieses Monats, also einen Monat nach dem Erdbeben, ein „Gremium für das Wiederaufbaukonzept“ einrichten, dem führende Vertreter aller gesellschaftlichen Kreise sowie Vertreter aus der Region angehören werden. Zusammen damit muss sich auch die Regierung entsprechend darauf vorbereiten, die Vorschläge und Pläne, die dieses Gremium erstellen wird, in die Praxis umzusetzen. Daher werden wir noch in diesem Monat die entsprechenden Voraussetzungen innerhalb der Regierung schaffen.

Bezüglich dieses Wiederaufbaus haben auch die Vertreter der Opposition ihre aktive Zusammenarbeit zugesagt, und ich würde diese Haltung der parteienübergreifenden Kooperation gerne weiterentwickeln und ausbauen. Es ist mein großer Wunsch, dass uns dies gelingen möge.

Als Nächstes möchte ich über die Situation im Atomkraftwerk Fukushima sprechen. Mit Blick auf den Unfall in diesem AKW haben wir die entsprechenden Gegenmaßnahmen bislang auf der Grundlage von drei Prinzipien ergriffen und werden dies auch weiterhin auf dieser Basis tun.

Erstens: Gesundheit und Sicherheit der Menschen in der Region sowie der ganzen Bevölkerung Japans haben absolute Priorität.

Zweitens: Es muss ein richtiges Risikomanagement in einem Umfang geben, das in diesem Maße bislang für nicht notwendig erachtet wurde.

Und drittens: Wir müssen Szenarien erstellen, bei denen alles, was irgendwie eintreten könnte, auch wirklich berücksichtigt wird. Dabei ist es notwendig, entsprechende Vorkehrungen zu treffen, um auf alle Situationen reagieren zu können.

Wir werden die gegenwärtige Lage auf der Basis dieser drei Prinzipien in Angriff nehmen.

Um die Situation im AKW Fukushima wieder sicher zu machen, werden derzeit zwei konzertierte Wege verfolgt:

Erstens - und dies ist selbstverständlich: Experten der Regierung, des Betreibers Tepco und anderer Unternehmen sowie u.a. der Kommission für Kernkraft wirken mit ganzer Kraft zusammen, um die anstehenden Probleme zu lösen.

Dann aber auch die internationale Zusammenarbeit. Insbesondere Spezialisten aus den Vereinigten Staaten beteiligen sich bereits umfassend an den Maßnahmen, um die Situation nach dem Unfall zu beheben. In dem Telefongespräch, das ich vor einigen Tagen mit US-Präsident Obama führte, wurde mir erneut eine umfassende Zusammenarbeit zugesagt. Und der französische Präsident Sarkozy, der gestern Japan besuchte, hat - zusätzlich zur Unterstützung durch Experten aus Frankreich, das eines der führenden Länder auf dem Gebiet der Kernenergie ist - auch als Vorsitzender der G8 und G20 seine Kooperation angeboten.

Auch die IAEA hat bereits Experten entsandt, die sich auf unterschiedlichste Weise engagieren. In Bezug auf das AKW Fukushima müssen wir uns auf einen langen Kampf einstellen, den wir aber unbedingt gewinnen müssen. Diese Haltung ist sehr wichtig. Auch wenn die Bürgerinnen und Bürger Japans derzeit unter den verschiedensten Widrigkeiten leiden müssen, möchte ich hier versichern, dass wir dieses Problem in den Griff bekommen und alle wieder sicher leben werden.

Als nächsten Punkt möchte ich drei Wochen nach dem schweren Erdbeben, das im wahrsten Sinne des Wortes eine schreckliche Katastrophe war, den Blick auf etwas richten, das mein Herz wirklich zutiefst bewegt. Dies ist das unglaublich große Maß an Solidarität, das uns hier im Inland sowie aus aller Welt angesichts der jetzigen Krise Japans entgegenschlägt.

Auch in Japan selbst sagte man bislang, dass die Bande zwischen den Menschen hierzulande eher schwächer geworden seien. Aber angesichts des schweren Erdbebens wollen die Menschen in Kommunen, in Unternehmen, in gemeinnützigen Organisationen oder auch auf individueller Basis aus eigener Initiative heraus helfen und mitarbeiten. Angesichts dieser erneut gefestigten zwischenmenschlichen Bande, die sich weiter ausbreiten und verzweigen, sehe ich eine neue wunderschöne Zukunft Japans vor mir. Und ich bin fest überzeugt, dass wir diese wundervolle Zukunft auch wirklich erlangen können.

Der Physiker Torahiko Terada, der sich in seinem Werk viel mit Katastrophen befasst hat, schrieb, dass es das von den Anfängen der Geschichte bis heute beharrlich überlieferte Wissen über Naturkatastrophen war, das den Menschen in Japan ihren ganz eigenen Charakter verliehen hat.

Bei der jetzigen Überwindung der Folgen des „Schweren Ostjapan-Erdbebens“ erkenne ich, dass die Menschen in Japan ihre Bande untereinander wieder stärken und dass dies die Wiedergeburt eines wunderbaren Japans ermöglicht. Ich möchte meine Erklärung mit dem Versprechen beschließen, dass ich selbst sowie die Mitglieder meines Kabinetts an der Spitze der Menschen in diesem Land mit ganzer Kraft dafür wirken werden.

Vielen Dank.

(Fragen und Antworten gekürzt.)